

Niederschrift

über die Bürgerversammlung für die Ortsteile Weigenhofen und Kohlschlag am Mittwoch, 28. September 2011, um 19.30 Uhr, im Alten Schulhaus, Gartenäckerweg 5, 91207 Lauf a.d. Pegnitz

<u>Anwesend:</u>	Vorsitzender Herr 1. Bürgermeister Benedikt Bisping
<u>Vom Stadtrat:</u>	Frau Stadträtin Höpfel, Herren Stadträte Horlamus, Lang, Ochs und Rduch (ab 20.14 Uhr), Herr Orts- sprecher Schmidt
<u>Von der Verwaltung:</u>	Herr Heuer, Dipl.Ing. (FH) Zenger, Herr Schulz, StWL Städtische Werke Lauf a.d.Pegnitz GmbH
<u>Schriftführerin:</u>	Verw.Ange. Schönwald sowie 28 Bürgerinnen und Bürger aus den Ortsteilen Weigenhofen und Kohlschlag

Vorsitzender begrüßt die anwesenden Bürgerinnen und Bürger sowie die anwesenden Stadtrats- und Verwaltungsmitglieder und gibt ausführliche Informationen zu folgenden Themen:

Entwicklung der städtischen Finanzsituation

Einwohnerentwicklung

- Ausbau des Bürgerservice
- Einsätze der Laufer Feuerwehr

Bürgerinformation

- Informationsfreiheitsgesetz
- Veröffentlichung von Sitzungsprotokollen im Internet

Generationen

- Modus-Gutachten
- Seniorenbefragung
- Modell Senioren- und Altenheim

Stadtentwicklung/ISEK-Prozess

Kultur und Tourismus

- Städt. Sing- und Musikschule
- Laufer Sommerkino/Industriemuseum
- Literaturtage
- Stadtführer

Wirtschaft und Bildung

- Laufer Ausbildungsforum
- Gewerbeschau Laufwerk 2011
- Eröffnung Businesspark
- Wirtschaftsschule
- Projekt ACCESS „BerufsStart“
- Schule mit Inklusion

Laufer Stadtverkehr/Anrufsammeltaxi

Hochwasserschutz

Straßenbau/Radwege und Nürnberger Straße

Energieversorgung/Energiewende/Stadtwerke

Internet/DSL

Nach einer kurzen Pause berichtet der Vorsitzende über die Anliegen und erfolgten Umsetzungen der Bürgerversammlung 2009. Anschließend bittet er um Wortmeldungen.

Herr Karl Schmidt, Hintern Weber 4, äußert, dass der kleine provisorische Radweg neben der Straße zum Alten Schönberger Weg oft von Schulkindern und Müttern mit Kinderwagen benutzt wird. Ihm ist nicht bekannt, ob dies ein offizieller Weg ist. Dieser Weg müsste einmal hergerichtet werden. Er weiß nicht, wie hier eine Lösung gefunden werden könnte.

Herr Zenger antwortet, dass dies eine schwierige Lage ist, da man die Sicherheit im Vordergrund sehen muss. Dieser Weg hat sich als kurze Verbindung entwickelt. Man kann sicher dort einen Weg bauen, aber dieser muss wohin führen und ist auch mit einer Kostenfrage verbunden. Der Landkreis wird sagen, dass es einen offiziellen Rad- und Fußweg gibt und eine andere Verbindung aus Sicherheitsgründen äußerst problematisch ist. Es müsste eine komplett neue Trasse gebaut werden und er sieht im Moment hier keine Lösung.

Frau Schmidt ergänzt, dass keine Querung möglich ist. Der Radweg liegt anders und es ist kein Zugang möglich, sodass man auf der Straße laufen muss.

Herr Zenger entgegnet, dass der Alte Schönberger Weg nie in dieser Form geöffnet und freigegeben hätte werden dürfen.

Frau Schmidt schließt an, dass es um die Mütter mit Kinderwagen und die Schulkinder geht, dass man eben in dieses Gebiet Schafanger hineinkommt. Im Moment ist es problematisch, denn man muss mit den Kindern zweimal die Straße überqueren.

Herr Rachinger, Gäns-gasse 12, teilt mit, dass es vor einigen Jahren eine Unterschriften-sammlung zu diesem Weg gab. Er freut sich, dass dies in Verbindung zum Kindergarten funktioniert hat. Vor 3 Jahren wurde die Bitte eingereicht – unabhängig von der Bitte des Ausbaus – eine Überquerungshilfe in Schönberg einzubauen, wo der Weg vom Schafanger herunter kommt zum kombinierten Radweg. Er bittet um Prüfung.

Herr Gerd Buchner, Hintern Weber 9, berichtet, wenn man den Alten Schönberger Weg rechts hinunter am Acker vorfährt, kann man dort wunderbar die Straße queren. Er schlägt vor, einen halben Meter vom Acker abzuzweigen und zu begradigen.

Herr Zenger kann sich die Sache technisch nicht vorstellen. Er unterbreitet den Vorschlag, die Angelegenheit in die Verkehrsschau einzubeziehen, da das Thema sehr komplex ist.

Herrn Rachinger geht es um eine innerörtliche Lösung.

Vorsitzender meint, dass in der Verkehrsschau schon viele Fälle gelöst werden konnten. Hier gibt es offensichtlich Optimierungsbedarf.

Herr Ortssprecher Schmidt informiert, dass der sogenannte Kirchweihweg aufgeschottert werden müsste und im Eigentum der Stadt liegt.

Vorsitzender bittet zu überlegen, ob dies noch vor der 700-Jahr-Feier oder danach erfolgen sollte.

Herr Pfeiffer, Im See 1, stellt seit einem Jahr fest, dass auf der Verbindungsstraße zwischen Schönberg/Weigenhofen auf der LAU 7 die Autos mit einer Geschwindigkeit zwischen 70 und 80 Stundenkilometer durchrasen. Diese Straße verlockt zum schnell Fahren. Seine Bitte wäre, hier eine Geschwindigkeitskontrolle durchzuführen. Herr Brübach wurde diesbezüglich bereits angesprochen, aber ohne Erfolg.

Vorsitzender erwidert, dass die Thematik bekannt ist, dies jedoch eine Kreisstraße ist. Es wurden mehr Neugeräte für die Geschwindigkeitsmessung angeschafft, aber diese werden überwiegend im Schulbereich eingesetzt. Die Polizei wird informiert, an dieser Stelle

eine Messung vorzunehmen. Dabei besteht aber auch das Risiko, dass die Leute aus der Ortschaft selbst in das Radar fahren. Dieses Risiko muss selbst getragen werden. Eine Tempo-30-Zone auf einer Kreisstraße einzuführen verspricht keine guten Erfolgsaussichten. Eine Ortsdurchfahrtsstraße ist so definiert.

Frau Schmidt meldet, dass das Gebälk am Bach Richtung Ottensoos sehr morsch ist. Des Weiteren hat sie noch eine Anfrage zum Einsatz der Kehrmaschine.

Vorsitzender erwidert, dass die Stadt Lauf als freiwillige Leistung einmal im Frühjahr und einmal im Herbst kehrt und auch den besten Wetterbericht nicht vorhersehen kann. Es sind auch Probleme mit Zuparken bekannt, so dass keine Kehrmaschine durchkommt. Er stellt sich hinter die Bauhofmitarbeiter, denn es kann nicht alles von der Stadt erledigt werden. In Ausnahmesituationen müssen alle helfen. Im Winter werden auch Landwirte und Dritte beauftragt, die öffentlichen Straßen und Wege zu räumen. In anderen Kommunen gibt es diese Leistung beispielsweise nur gegen Gebühren. Es war ein früher Wintereinbruch und aus diesen Situationen hat man gelernt. Ein Patentrezept gibt es nicht.

Herr Glashauser bezieht sich auf die Stichstraße zum Kohlschlag. Hier wurde mit Ausbesserungsarbeiten begonnen. Er hofft, dass die zum Teil Tennisball großen Löcher noch in Stand gesetzt werden.

Der Grünstreifen an der Stichstraße wird zweimal im Jahr gemäht. Um die Herkulesstauden wird ein Bogen gemacht. Die Stadt Lauf sollte sich an der Gemeinde Ottensoos orientieren, die bis zur Gemarkungsgrenze hervorragende Arbeit leistet.

Herr Zenger bestätigt, dass diese Löcher noch vor dem Wintereinbruch geschlossen werden. Zum Grünstreifen sagt er eine Überprüfung zu.

Herr Florian Kiebs, stv. Kommandant der Feuerwehr, stellt die Frage, wie es sich mit den Neubeschaffungen der Feuerwehren verhält..

Vorsitzender erwidert, dass hier in gemeinsamer Abstimmung mit Herrn Pinzer und Herrn Wallner ein Plan erarbeitet wird und eine gerechte Verteilung stattfindet.

Herr Glashauser hat eine Anfrage zum Feuerschutz am Kohlschlag. Er hat bisher den Weiher als Löschweiher mit ca. 1600 bis 1800 m³ Wasserverbrauch zur Verfügung gestellt. Der Feuerschutz ist Stadtsache. Er hat auch noch nie eine Entschädigung dafür bekommen.

Vorsitzender sagt zu, in einem Ortstermin eine Abklärung vorzunehmen.

Herr Buchner bittet, bei der nächsten Verkehrsschau die Straße nach Ottensoos anzusehen. Er findet die ersten 600 m zu schmal, was nicht Sinn und Zweck einer Straße sein kann. Vielleicht kann das Bankett verbreitert werden, da der Grund recht und links der Straße Eigentum der Stadt Lauf ist.

Vorsitzender antwortet, wenn man eine Straße verbreitert, besteht die Gefahr, dass zu schnell gefahren wird. Er denkt, dass diese Anregung zwischen Herrn Ortssprecher Schmidt und Herrn Hammerlindl abgeklärt werden sollte.

Herr Lehner äußert, dass die Biogasbetriebe zunehmen und die großen landwirtschaftlichen Maschinen dadurch mehr Platz auf den Straßen benötigen. Deshalb wäre eine Verbreiterung der Straße anzudenken.

Vorsitzender ist der Ansicht, dass es nicht sein kann, dass die Straßen immer mehr autobahnmäßig ausgebaut werden, sagt jedoch eine Überprüfung zu.

Frau Dagmar Bieder, Moritzbergweg 15, informiert, dass der Radweg bis nach Vogelhof beleuchtet ist, die Verbindung Weigenhofen-Schönberg ist jedoch stockdunkel. Kann hier so-larmäßig eine Lösung gefunden werden?

Vorsitzender sagt eine Überprüfung zu, da dies zur Sicherheit beiträgt.

Herr Sebastian Straub berichtet erfreut, dass dieses Jahr ein ganz reibungsloser Ablauf der Kirchweih stattgefunden und alles bestens funktioniert hat.

Vorsitzender erwidert, dass am 17. November im Auftrag der Politik eine Besprechung hinsichtlich der Ortsteilkirchweihen im Sitzungssaal stattfindet. Die Vorschläge und Anträge sollen dann im entsprechenden Ausschuss behandelt werden.

Herr Diemel-Sperber, Hinterm Weber 9 A, regt an, eine bessere optische Abtrennung und Markierung am Bushäuschen bei der Bushaltestelle an der Linde vorzunehmen.

Herr Zenger verspricht eine Überprüfung.

Frau Schmidt möchte wissen, ob hinsichtlich der im Frühling abmontierten Lampe an der Kreuzung Gämsgasse schon eine Abklärung erfolgt ist. Sie fühlt sich für ihre Gymnastikfrauen verantwortlich.

Herr Ortssprecher Schmidt führt aus, dass die N-Ergie die Oberleitungen herunter nimmt. An der Kreuzung Gämsgasse/Alter Schönberger Weg befand sich eine freihängende Lampe, die abmontiert wurde. Am Freitag findet ein Ortstermin statt und die Lampe soll erneuert werden.

Herr Glashauser spricht die Windradsituation um Weigenhofen an. Seines Wissens sind 12 Windräder im Regionalplan ausgezeichnet. Er bittet um nähere Information zum derzeitigen Sachstand.

Vorsitzender erklärt die Sachlage. Eine Regionalplanung sagt aus, dass gewisse Flächen vorhanden sind – sogenannte WK-Gebiete – wie in Simonshofen, Bullach, Neunhof und Richtung Ottensoos mit drei Einzelflächen. In diesen Bereichen kann jeder einen Antrag auf Errichtung eines Windrades stellen, was seit dem Jahr 2003 der Fall ist. Die Geräte werden immer besser, höher und energieeffizienter und es sind immer mehr Energien aus erneuerbaren Quellen gefragt. Da Lauf nicht mehr im Planungsverband der Industrieregion Mittelfranken vertreten ist, besteht leider kein direktes Mitspracherecht. Der Antrag für die Errichtung eines Windrades zwischen Bullach und Neunhof wurde genehmigt. Der Stadtrat hat mehrheitlich dagegen gestimmt und Klage eingereicht. Die Entscheidung muss nun ein Gericht treffen. Es wird davon ausgegangen, dass hier im Landkreis weitere Windanlagen kommen werden. Diese werden auch gebraucht, um sich vom Atomstrom und fraglichen Energieträgern zu lösen. Sein Wunsch wäre, sich mit dem Thema weiter sachorientiert auseinander zu setzen.

Ende der Sitzung: 21.50 Uhr

Stadt Lauf a.d. Pegnitz, den 20.10.2011

Stadtverwaltung

Der Vorsitzende

Schriftführerin

Benedikt Bisping
1. Bürgermeister

Schönwald
Verw.Ange.